

Hochwasserschutz: Bauphase beginnt

DAMMBAU Bereits am Montag werden die Häuser entlang des Donauufers begutachtet.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

SCHWABELWEIS. Die Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz in Schwabelweis stehen vor der Tür – und die Bevölkerung des Stadtteils wollte sich informieren, was da genau vor sich gehen wird. Am Donnerstagabend informierte das Wasserwirtschaftsamt die Bürger in der Gaststätte Niebauer.

Schon am Montag wird Diplomingenieur Bernhard Lauerer sich die Häuser der Straße Schwabelweiser Donauufer anschauen, um eine Beweissicherung durchzuführen. Die Häuserreihe entlang des Ufers muss auf bestehende Gebäudeschäden untersucht werden. Sollten in der kommenden Bauphase Schäden entstehen, hat der Bürger das Recht darauf, Schadenersatz vom Bauherren, dem Wasserwirtschaftsamt, zu verlangen. Im Gegenzug dienen die Videoaufnahmen von den Gebäuden dem Bauherren dazu, „Mogeleien“ in der Schadensmeldung kategorisch auszuschließen. „Sollte jemand gegen die Aufnahme des eigenen Hauses sein, so muss er den Schaden selbst nachweisen, sollte einer entstehen“, erklärte Lauerer als unabhängiger Sachverständiger.

Die Osterferien werden für Schwabelweis nicht die ruhigsten sein: Binnen vier bis sechs Wochen soll das Material vom Ufer abgetragen werden. Zu diesem Zwecke werden werktags wäh-

rend der Arbeitszeit von 7 bis 19 Uhr gut 30 bis 40 LKW-Ladungen Boden abtransportiert. Die Laster müssen dann durch die Fleischmannstraße rollen. Wie Rainer Zimmermann (Wasserwirtschaftsamt, Projektleiter Hochwasserschutz) erklärte, man habe nach einer alternativen Lösung gesucht, bei der das Material über den Wasserweg abtransportiert werden sollte. Diese Lösung stellte sich jedoch als 130 000 Euro teurer heraus. Insgesamt müssen für den Dammbau gut 10 000 Tonnen Material abgetragen werden. Unter der Humusschicht ist es der lehmige Boden, der für landwirtschaftliche Flächen an den Winzerer Höhen genutzt werden soll.

Weiter wird es in Höhe der Tennisplätze eine Mischanlage geben, die Zement und Wasser mischt und das Material über eine Suspensionspumpe zum Damm leitet. Das Zement wird in die Erde geleitet und mit dem Bodenmaterial vermischt. Die Zementmischung garantiert eine Resistenz gegen tonnenschwere Belastung, die etwa durch heranrückende Feuerwehrfahrzeuge entstehen könnte.

Der geplante Damm soll das abgesickerte Grundwasser auffangen und über ein Pumpwerk wieder in die Donau zurückleiten. Zudem wird es zwei neue unterirdische Grundwasser-Messstellen geben, die nördlich der Schwabelweiser Kirche entstehen. Die Orte, an denen deswegen eine Tiefenbohrung erforderlich ist, seien bereits jetzt mit roten Punkten markiert. Das Ende der Baumaßnahmen beziffert Zimmermann auf etwa Juli 2011.



„Leider wäre der Material-Abtransport über den Wasserweg 130 000 Euro teurer gewesen.“

RAINER ZIMMERMANN,
WASSERWIRTSCHAFTSAMT



„Sollten in der Bauphase Schäden entstehen, hat der Bürger das Recht auf Schadenersatz.“

BERNHARD LAUERER,
INGENIEUR UND GUTACHTER

ZAHLEN ZUM HOCHWASSERSCHUTZ

► **Die Baukosten** für den Hochwasserschutz H 100 in Schwabelweis betragen rund 5 Millionen Euro. Jeweils zur Hälfte tragen die Kosten die Stadt Regensburg und der Freistaat Bayern, der für die Maßnahme verantwortlich ist.

► **Abmessungen:** Der Deich wird eine Länge von gut 1,2 Kilometern haben. Die Höhe beträgt nach Angaben von Zimmermann zwischen 60 bis 80 Zentimetern. Zur Statik des Baus dient ein wasserundurchlässiges Zementgemisch.